

Mit Florian durch den Advent

21. Dezember

25 Adventgeschichten von Dagmar Kleewein

Texte für den Adventkalender 2017
(Regenbogen Nr. 6)

21. Dezember

Wo ist das Christkind

Florians Mama ist froh, dass sie heute den Vormittag alleine zu Hause ist. Sie hat jetzt genug Zeit, die Weihnachtskrippe mit den Figuren aus dem Keller zu holen. Im Kellerregal gibt es sogar ein eigenes Fach. Darunter ist ein Papierstreifen geklebt. Darauf steht: „WEIHNACHTSKRIPPE“. Als Erstes schleppt sie den schweren Karton mit dem Stall in die Wohnung. Am 24. Dezember wird die Krippe unter dem Christbaum platziert, aber jetzt kommt sie einmal auf die Wohnzimmerkommode. Dann holt sie die Figuren. Auf dem Wohnzimmertisch stehen sie dann: der Josef mit der Laterne, der jetzt noch nichts zu beleuchten hat, die Maria, der Ochs und Esel, drei Hirten, zwei stehen, einer kniet, dazu noch die vier Schafe und der Verkündigungengel. Aber wo ist das Christkind? Sie kann das Christkind nicht finden. Sie durchsucht das Einwickelpapier. Sie schaut im Krippenkarton nach, stellt ihn auf den Kopf, nichts. Das Christkind bleibt verschollen.

Mama ist jetzt wirklich besorgt. Bis zum 24. Dezember muss sie das Christkind finden. Was soll der Josef anleuchten? Was soll Maria in der Krippe anlächeln? Vor wem sollen die Hirten ihre Knie beugen? Sie hat jetzt keine Zeit mehr, über das verschwundene Christkind nachzudenken. Sie muss Julia vom Kindergarten abholen, kochen und dann kommt Florian von der Schule.

Julia ist vom Kindergarten daheim und mustert die Weihnachtskrippe.

„Das Jesuskind fehlt, Mama!“, ruft Julia.

„Das Christkind kommt erst am Heiligen Abend in die Krippe!“

„Wieso erst zu Weihnachten?“ fragt Julia noch einmal.

„Ja weil das Christkind zu Weihnachten Geburtstag hat“, bekommt Julia zur Antwort. Das versteht Julia. „Juli-Schatz, hast du einmal das Christkind zum Spielen verwendet?“, fragt jetzt Mama um die Gelegenheit auszunützen. „Nein Mama, du hast uns gesagt, wir dürfen die Krippenfiguren nicht angreifen. Sie sind kein Spielzeug“, gibt Julia zur Antwort.

Nach zwei Stunden kommt Florian aus der Schule. Er geht ins Wohnzimmer. „Du hast heute schon die Krippe aufgestellt!“, stellt er fest. „Ja“, sagt Mama. „Aber das Christkind fehlt“, ist Florians Bemerkung.

„Das kommt erst am 24. Dezember dazu“, rettet sich Mama. „Aja, stimmt“, sagt Florian.

Nach einiger Zeit fragt Mama Florian: „Hast du ganz zufällig das Christkind gesehen?“

„Die Figuren sind in dem beschrifteten Regal im Keller,“ gibt Florian zur Antwort.

Am Nachmittag will Julia mit ihrer Freundin auf dem kleinen Hügel neben dem Spielplatz Rodeln.

Julia hat so einen großen Plastikteller mit Griff. „Julia, ich hol dir die Winterstiefel. Die haben feste Sohlen und sind aus wasserabweisendem Material. Warte hier ein bisschen“, sagt Mama zu Julia. Sie verschwindet in den Keller und kommt nach ein paar Minuten mit Julias Winterstiefeln zurück. „Ich stell dir die Stiefel für ein paar Minuten unter die Heizung.“ Mama möchte nicht, dass Julia in die kalten Stiefel schlüpfen muss. Julia wartet geduldig. Dann fährt sie hinein.

„Aua!“, ruft sie. „Die tun mir weh, die sind mir zu klein!“ „Das kann doch nicht sein, Julia“, meint Mama. „Die hast du voriges Jahr neu bekommen!“

„Au weh, Mama, die tun mir aber soo weh!“, quengelt Julia. Mama hilft Julia aus den Stiefeln. Sie kniet sich hin, zieht sie von Julias Bein. Und plötzlich: Plumps. Das Christkind fällt aus Julias linkem Stiefel. Mama schaut Julia an, Julia schaut Mama an. „Da ist es ja!“, ruft Mama ganz laut und erleichtert. „Es muss beim Herräumen in deinen Winterstiefel gefallen sein. Ich habe es die ganze Zeit gesucht. Aber jetzt haben wir es!“ Sie nimmt das Christkind und legt es in eine Schublade im Wohnzimmer, wo es bis zum 24. Dezember weiterschlafen kann, gut behütet.